

## **Dr. David Howard, Joshua-Ruth, Sitzung 18, Muster der Landverteilung, Exkurs**

© 2024 David Howard und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. David Howard über die Bücher Josua bis Rut. Dies ist Sitzung 18, Exkurs zu Landverteilungsmustern.

Ich habe gerade die Kapitel 13 bis 19 durchgesehen, in denen die Landverteilung behandelt wird.

Ich wollte mir anhand der Details in diesen Kapiteln einen Überblick verschaffen. Deshalb stelle ich ein Dokument mit dem Titel „Muster in den Landverteilungslisten“ zur Verfügung, das dieses Thema wesentlich ausführlicher behandelt. Falls Sie es besitzen, können Sie es gerne einsehen.

Und damit kommen wir im Grunde zum Punkt, aber wenn wir uns näher damit befassen, werden wir – wie bereits in einem vorherigen Abschnitt angedeutet – sehen, dass es Unterschiede zwischen ihnen gibt. Dazu gehören erstens die bereits erwähnten Gebietslisten. Sie beinhalten die jeweiligen Stadtlisten.

Sie enthalten Hinweise auf Städte oder Gebiete, die noch erobert werden müssen. Sie enthalten Geschichten von Einzelpersonen oder Gruppen, die ihr Erbe einfordern und erhalten, wie Kaleb oder die Töchter Zelofhads, Josua. Und dann noch einige andere verschiedene Muster.

Ich möchte Ihnen daher einige dieser Muster erläutern und anschließend deren Bedeutung ergründen. Zunächst einmal werden die Gebiete der Stämme beschrieben, sowohl hinsichtlich ihrer Grenzen als auch der Städte, die sich in diesen Gebieten befanden. In dem Dokument finden Sie eine Tabelle, in der die Stämme links aufgelistet sind. Die zweite Spalte enthält Informationen zu ihrem Erbe, genauer gesagt die entsprechende Passage im Buch Josua. Diese Passage wird dann erläutert. Die dritte Spalte enthält die genauen Gebietsgrenzen des jeweiligen Stammes, und die vierte Spalte die Verse, die die Städte auflisten.

Man sieht, dass bei manchen Stämmen keine Städte erwähnt werden. Bei anderen, wie Levi, gibt es keine Gebietsaufstellung, da sie zwar Städte erhalten, aber kein klar abgegrenztes Territorium besitzen. Interessanterweise ist der Stamm Simeon mit dem Stamm Juda verwandt, was sich in den Listen widerspiegelt.

In Kapitel 19 findet sich eine Liste für Simeon mit den Städten, die sie geerbt haben, jedoch keine Gebietsaufstellung. Es ist klar, dass ihre Städte im Gebiet Judas lagen. Das ist also ein wichtiger Punkt. Zweitens gibt es die Liste der Städte und Gebiete, die

noch erobert werden müssen. Diese beginnt in Kapitel 13 und bezieht sich auf die Israeliten im Allgemeinen.

Wir haben das im vorherigen Abschnitt im Zusammenhang mit Juda betrachtet, wo es am Ende des Kapitels heißt, dass sie die Jebusiter nicht vertreiben konnten. Es gibt aber noch eine weitere Gruppierung um Manasse, Ephraim und Dan. In der zweiten Tabelle auf Seite vier des Dokuments habe ich auch die Listen aus dem Buch Josua und dem Buch der Richter eingefügt. Im Buch der Richter wird noch deutlicher, dass die Stämme die Jebusiter nicht vertreiben konnten, und es wird dem Volk verdeutlicht, dass sie dazu nicht in der Lage waren.

Es gibt einen dritten Abschnitt, eine dritte Gruppe von Geschichten, die ein Kommentator als „Landvergabe-Erzählungen“ bezeichnet hat. Darin finden sich kurze Geschichten über Einzelpersonen oder Gruppen, die um Land bitten und es auch erhalten. Es geht also um die Landvergabe, um Landvergabe-Erzählungen, und es lässt sich ein gewisses Muster erkennen. Zuerst gibt es die Konfrontation, die den Schauplatz und die Charaktere etabliert, dann tragen die potenziellen Landempfänger ihren Fall vor, stellen einen Antrag, und schließlich wird ihnen das Land zugesprochen.

Dann folgt eine Zusammenfassung der Folge, in der man erfährt, dass Caleb in Kapitel 14 vorkommt, Calebs Tochter aber in Kapitel 15. Ihr Name ist Aksah. Die Töchter Zelophehads, Kapitel 17, die wir im vorherigen Abschnitt besprochen haben.

Joseph, die Stämme Joseph, Ephraim und Manasse, als sie gierig sagten: „Wir brauchen mehr.“ Und dann die Leviten in Kapitel 21, das wir noch nicht behandelt haben. Und dann gibt es noch einige andere, verschiedene Muster, die vor allem in den Kapiteln 18 und 19 dargestellt werden, sozusagen die letzten sieben Stämme in regelmäßiger Abfolge.

Da lässt sich ein gewisses Muster erkennen. Zum Schluss möchte ich versuchen, das Ganze etwas zu deuten. Deshalb lese ich Ihnen jetzt ein paar Dinge vor.

Die Frage ist also: Was ist an diesen Mustern bedeutsam? Ich glaube, es gibt einige Antworten. Zunächst einmal bilden diese Listen das Herzstück des Buches. Wir denken beim Buch Josua oft nur an die Schlachten, aber diese umfassen nur fünf oder sechs Kapitel, die Kapitel sechs bis elf.

Es gibt noch viele weitere Kapitel, die die Landverteilung beschreiben. Und manchmal frage ich mich, warum Gott den Autor Josua nicht einfach dazu inspiriert hat, zu schreiben: „Josua lebte glücklich bis an sein Lebensende.“ Das hätte ich in einem halben Kapitel abgehandelt, und ich hätte mich nicht so lange durch all diese Listen quälen müssen. Gerade als ich als Kind die Bibel las, waren diese Listen wirklich schwer zu ertragen.

Ich glaube aber, dass die Listen und Details hier ihren Ursprung haben, weil sie gewissermaßen die Rohdaten darstellen, die – um es mit den Worten des Autors zu sagen – die Erfüllung von Gottes Verheißungen beweisen. Jahrhundertlang hatte Israel darauf hingearbeitet, diesen Punkt zu erreichen. Und jetzt, wo wir ihn erreicht haben, reicht es nicht, einfach zu sagen: „Okay, es ist vollbracht, lasst uns weitermachen.“

Vielmehr ist es so, wie wir Menschen es selbst tun: Wenn ein lang ersehntes, großartiges Ereignis bevorsteht, wir dort ankommen und ausgelassen feiern, wollen wir es anschließend genießen und auskosten und schweigen, bevor wir weiterziehen. Wir genießen diesen Moment einfach. Und ich denke, die Details dieser Listen sollen den Menschen genau das ermöglichen, zu feiern.

Es ist wie bei einem guten Buch: Wenn man es fast gelesen hat, möchte man nicht, dass es endet. Man möchte es noch länger genießen. Denken Sie zum Beispiel an die heutige Zeit: Die wohl bedeutendste wirtschaftliche Transaktion, die die meisten Amerikaner tätigen, ist der Kauf eines Hauses.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Haus zu identifizieren. Manche nennen es einfach nur „das Haus der Familie Gillingham“. Dort wohnen die Gillinghams.

Für manche ist es das große, weiße Holzhaus an der Ecke mit den drei Stockwerken und der großen Veranda. Für andere ist es das Haus mit den Vogelfutterhäuschen im Garten. Und für wieder andere ist es der Ort, wo all die netten Kinder spielen.

Andere kennen es unter seiner Postanschrift: 3 West Maple Street. Es gibt also verschiedene Möglichkeiten, das alles zu beschreiben. Rechtlich gesehen gibt es jedoch eine andere Bezeichnung.

Und es enthält Formulierungen wie diese. Dies sind fiktive Begriffe, aber wenn Sie jemals ein Haus gekauft haben und die Eigentumsurkunde besitzen, wird Ihr Grundstück darin mit ähnlichen Formulierungen beschrieben: Grundstück Nr. 56 in Block Nr. 212 in Uptown, US Nr. 3, südöstliche Ecke des Hauses, Abschnitt 18, Township 34 Nord, Range 8, östlich des 6. Hauptmeridians gemäß dem Grundbucheintrag vom [Datum einfügen], Dokument Nr. [Nummer einfügen] in Buch 42 von Platts, Seite 29, Lincoln County.

Ich habe das aus einer Eigentumsurkunde eines Hauses, das mir vor Jahren gehörte. Diese Formulierung ist für mich und wohl auch für die meisten anderen nicht verständlich. Aber wenn es darum geht, ein Haus zu kaufen oder zu verkaufen, ist es von größter Wichtigkeit, dass jemand diese Formulierung und das Grundstück kennt.

Und die Gutachter, die Grundbuchabteilung und andere wissen das. Und ich bin froh, dass mein Anwalt und zumindest mein Vermessungsbüro das verstehen und genau wissen, worum es geht. In gewisser Weise sind diese Listen in Joshua ähnlich.

Und so kann jeder Stamm diese Listen einsehen und sagen: Hier ist unser Stück Land. Und wir haben den rechtmäßigen Anspruch darauf. Hier ist es in den Archiven.

Es wurde aufgezeichnet. Und das ist es, was uns gehört. Das sind die Aufzeichnungen.

Und ich denke, das ist ein wichtiger Aspekt. Man könnte sich das sogar aus militärischer Sicht ansehen, auch wenn das nicht der Hauptfokus ist. Aber bedenken Sie Folgendes: Israel hatte mehrere Feldzüge gegen die Kanaaniter geführt.

Sie hatten viel Blut vergossen. Sie hatten die Hügel, Berge und Täler dort durchstreift. Und sie waren eng mit dem Land Kanaan verbunden.

Mir erzählte mir jemand mit militärischer Erfahrung Folgendes: „Für einen Soldaten, der um jeden Hügel und jede Stadt gekämpft hat, vielleicht Straße für Straße und Haus für Haus, der auf diesen Hügeln und in diesen Städten sein Blut vergossen und vielleicht einen Freund oder einen Angehörigen in den Schlachten verloren hat, dann sind die Details wichtig und müssen gefeiert werden. Es ist die Feier eines hart erkämpften und teuer bezahlten Sieges.“

Und so mögen diese Beschreibungen, nun ja, für uns im 21. Jahrhundert sind sie vielleicht nicht wirklich verständlich, und für die ursprünglichen Adressaten waren sie sicherlich von großer Bedeutung. Die Tatsache, dass Gott die bewahrte und inspirierte Heilige Schrift hinterlassen hat, fordert uns heraus, zurückzublicken und zu versuchen zu verstehen, warum das so war und warum diese Schriften so wichtig waren.

Es gibt Regelmäßigkeiten in den besprochenen Mustern. Und ich denke, das Gute daran ist, dass jeder Stamm sehen kann: Hier sind unsere Grenzen, hier sind unsere Städte, und wir erhalten unseren Teil des Landes, genau wie alle anderen. Und doch gibt es natürlich auch Unterschiede.

So stellt man sich heute vielleicht einen einfachen Landbungalow, ein Haus mit zwei oder drei Zimmern, ganz anders vor als eine große Villa mit Dutzenden von Zimmern, Badezimmern usw. Auch die Beschreibung, die Vermessungsbeschreibung des kleinen Hauses im Vergleich zur großen Villa, wäre völlig unterschiedlich. Doch all das ist bedeutsam.

Wir sehen also einige Stämme und Einzelpersonen, die sich in gewisser Weise von anderen abheben: Juda, Manasse, Ephraim, Josef, Kaleb usw. Das unterstreicht ihre

Bedeutung. Mir scheint daher, dass wir uns trotz ihrer scheinbaren Undurchdringlichkeit beim Durchlesen der Listen im Buch Josua nicht die Namen jeder einzelnen Stadt und jedes Ortes einprägen.

Aber erkennen wir die Muster? Wir können erkennen, dass sie tatsächlich den Kern des Buches bilden. Sie liefern die rechtlichen Belege für die Ansprüche der Stämme auf ihre Gebiete und bestätigen Gottes Erfahrung und seine Treue ihnen gegenüber. Die Menschen fühlen sich diesem Land zutiefst verbunden.

Die Idee des Landbesitzes oder der Verwurzelung im Land ist eines der grundlegendsten Prinzipien der menschlichen Gesellschaft. Wir finden sie fast überall auf der Welt. Und so scheinen mir diese Wahrheiten in diesem geografisch am stärksten orientierten Buch der Bibel, mit diesem Verständnis, besonders deutlich hervorzutreten.

Hier spricht Dr. David Howard über die Bücher Josua bis Rut. Dies ist Sitzung 18, Exkurs zu Landverteilungsmustern.